

Jahresbericht Verein Alpwirtschaft Bern 2021



Das vergangene Vereinsjahr war geprägt von verschiedenen agrarpolitischen Themen, die direkten Einfluss auf die Alpwirtschaft haben. Zu diesen Themen haben wir uns geäußert oder den direkten Kontakt zur Verwaltung gesucht. An verschiedenen Begehungen und Besprechungen durften wir unsere Anliegen dem Amtschef vom LANAT Michael Gysi und seinen Mitarbeitern vortragen. An dieser Stelle möchte ich mich für die konstruktive Zusammenarbeit bedanken. Wir haben dort stets ein offenes Ohr für unsere Anliegen gefunden.

Bei der Vernehmlassung zur Jagdverordnung haben wir unsere Stellungnahme abgegeben. Unter anderem haben wir gefordert: Das alle durch den Wolf gerissenen Nutztiere in Sömmerungs- und Berggebieten entschädigt werden müssen. Zusätzlich haben wir uns zu den Zäunen eingebracht. Dass die neuen Bestimmungen zu den Zäunen nur die temporären Weidenetze betreffen. Um die Grossraubtier Problematik zu lösen braucht es nun von den Bundesbehörden pragmatische Lösungen. Es darf nicht sein, dass wir auf unseren Alpweiden flächendeckend Herdenschutz Massnahmen umsetzen müssen. (Grösser jedoch ist die Gefahr, dass Wölfe versuchen, unter dem Zaun hindurchzuschlüpfen.) Der Aufwand ist für das Alppersonal unverhältnismässig. Die Gefahr das Alpen aufgegeben werden ist real damit

ist eine Verarmung der Landschaft gewiss. Sie werden dann gar nicht mehr bewirtschaftet, verganden und verlieren ihre Artenvielfalt.

Momentan wird auch die Strukturverbesserung Strategie vom Kanton Bern überarbeitet. Hier setzen wir uns dafür ein, dass auch Alpen ab 15 Normalstössen Beiträge à fonds perdu erhalten. Damit würden den Strukturen auf den Berneralpen besser Rechnung getragen. Unsere Forderungen haben wir stets mit dem SAV, Berner Bauernverband und dem VSA koordiniert. Die Absprache unter den Verbänden funktioniert hervorragend ein grosses Dankeschön an die Verantwortlichen. Insbesondere bedanken wir uns bei Erich von Siebental für sein grosses Engagement zu Gunsten der Alpwirtschaft, es ist sehr wichtig, dass die Alpwirtschaft im eidgenössischen Parlament vertreten ist.

Ein sehr wichtiger Anlass ist unsere jährliche Alpexkursion. Letztes Jahr besuchten wir die Alpen Allmenalp und Ueschinen ob Kandersteg. Hans Rösti stellte uns das Wasser- und Stromprojekt auf der Ueschinenalp vor. Vielen Dank an Hans Rösti. Speiss, Trank und Gemütlichkeit kamen bei diesem gelungenen Anlass nicht zu kurz. Wir können eine Teilnahme beim diesjährigen Anlass wärmstens empfehlen. Herzlichen Dank für die Unterstützung der Agrisano für das Apéro.

Eine sehr grosse Freude waren die Alptaxationen. Wir dürfen Urkunden für zwei sehr gepflegte Alpen überreichen. Die Alpwirtschaft wird mit Herzblut und mit sehr viel Hingabe gepflegt. Das ist unsere Tradition und unser Kulturgut. Es macht mich sehr stolz, vom Alpwirtschaftlichen Verein Bern Präsident sein zu dürfen.

Die neuesten Ereignisse in Europa führen uns vor Auge wie anfällig unsere Systeme sind. Auf einmal spricht man von Versorgungssicherheit. Es ist eine Tragödie was sich in der Ukraine abspielt. Wir haben beste Voraussetzungen für hochwertige Lebensmittel zu produzieren, halten wir Sorge zu unseren Produktionsgrundlagen. Dazu braucht es Zeitgemässe Preise und uns Wohlgesinnte Entscheidungen auf allen Stufen.

Die Beiden Gründungsmitglieder Fritz von Känel und Christian Kämpf haben im letzten Jahr demissioniert. Leider konnten wir sie Coronabedingt noch nicht würdig verabschieden. Das werden wir aber dieses Jahr nachholen. Ihnen gilt ein grosses Dankeschön und für die Zukunft weiterhin alles Gute. Neu in den Vorstand kam Hansueli Burri. Vielen Dank an meine Vorstandskollegen/in insbesondere an die Geschäftsführerin Tanja Aellig.

Bereits zweimal musste die HV vom SAV in Aeschi wegen Corona verschoben werden. Dieses Jahr können wir sie hoffentlich im November durchführen.

Vom 29. Juni bis 1. Juli 2022 findet in Visp die 30. Internationale Alpwirtschaftstagung statt. Wer Zeit hat, ermuntere ich an diesem Anlass teilzunehmen.